NEWSLETTER Nr. 13

Vom Dezember 2020

Inhalt

1. Begrüßung
2. Neubau auf dem Schulgelände
3. Rede zur Grundsteinlegung
4. Fundstück
5. Anschaffung Spielehütte für das WG
6. Neugestaltung Homepage des Vereins
7. Einblick Digitalisierung am WG
8. Abiturientenrede 2019
9. Todesanzeigen

Kap 1

Liebe Ehemalige Wilhelm-Gymnasiasten, liebe Freunde der Schule,

Was für ein Jahr geht in diesen Tagen zu Ende!

Mit dem Erzählen eigener Geschichten von Erlebtem und Gehörtem aus diesem besonderen Jahr 2020 können Sie sicherlich noch einige Winterabende füllen. Mit unserem Newsletter möchten wir dazu beitragen, dass Sie sich auch Ihre Schulzeit wieder ins Gedächtnis rufen. Erinnern Sie sich z.B. noch an die Weihnachtskonzerte während Ihrer Schulzeit am WG? In der letzten Woche hätten sie stattfinden sollen, und in den letzten Jahren kamen regelmäßig an die tausend Gäste zu diesen besinnlichen Konzerten. Die Ensembles der Schule trafen sich in diesem Jahr dennoch in St. Johannis und spielten ihre Stücke digital ein. Klicken Sie auf den Youtube-Kanal

des WG und ab Sonntag bis Weihnachten wird die Playlist täglich um zwei Werke erweitert werden. Lassen Sie sich von der weihnachtlichen Stimmung in die Festtage tragen.
[https://m.youtube.com/c/wilhelmgymnasiumhh]

In diesem Newsletter zeigen wir Ihnen, welchen Beitrag zur Bereicherung des aktuellen Schullebens Sie mit Ihrem Vereinsbeitrag leisten konnten [Kap 4 und 5] und geben einen Einblick in das Wilhelm-Gymnasium von gestern, heute* und morgen [Kap 2, 3, 6, 7].

Auf der Mitgliederversammlung am traditionell ersten Samstag im September und dem anschließenden - den Umständen entsprechenden - Empfang in der Schule (05.09.2020) fanden sich unter Einhaltung aller Hygieneregeln ungefähr 50 Jubilare aus den unterschiedlichsten Abschlussjahrgängen von 1960 – 2015 in der Schule ein. Mit Neugier bestaunten Sie bereits große Teile des Neubaus auf dem Schulgelände [Kap 2] und gingen aufgeregt wie Schüler zurück in ihre damaligen Klassenräume.

Im Vorstand des Vereins freuen wir uns darüber, dass Frau Sonja Csomos (ABI 1983) uns zwei weitere Jahre als Schriftführerin erhalten bleibt und wir zusammen mit Herrn Nils v. Arnim (2.Vorsitzender, ABI 1998), Herrn Christian Hinrichs (Schatzmeister, ABI 1984) und mir als Vorsitzendem ein engagiertes Team sind. Zusammen versuchen wir neue Projekte anzustoßen und die Anforderungen an unseren Verein zu meistern. Gerne nehmen wir die Hilfe weiterer Mitglieder an und freuen uns darüber, dass wir im Hintergrund immer tatkräftig von Frau Katsu Lask, Herrn Matthias Glage, Herrn Jürgen Broede und Constantin Csomos Unterstützung erfahren. Möchten und können auch Sie einen kleinen Beitrag leisten, dann melden Sie sich gerne.

Herzliche Grüße
Tobias Schröder

---

* Alle Fotos und Videos, die hier verarbeitet sind, erstellten Mittelstufenschüler des WG.

Kap2

Neubau auf dem Schulgelände

Seit mittlerweile drei Jahren beeinflusst der Neubau den Schulalltag der Schüler und Lehrer am WG immer mal mehr oder weniger. Während anfangs alte Bausubstanz, Sporthalle und die Fachtrakte, abgerissen wurden und man sog. mobile Klassenräume aufstellte, begann der eigentliche Neubau zeitversetzt dazu. Die folgende kleine Fotostrecke zeigt anschaulich den Fortschritt und lässt die derzeitige Schulgemeinschaft vom Neuen träumen. Immerhin warten eine 22x44m große Sporthalle, 6 naturwissenschaftliche Räume, mehrere Räume für die beiden Künste und mehrere Klassenräume sowie eine große Fläche für den Ganztag auf die kommenden Schüler.
Die Fertigstellung und die Eröffnung sind Corona-bedingt im kommenden Herbst geplant. Nähere Informationen dazu veröffentlichen wir zu gegebener Zeit auf unserer Homepage.

Ehemals Turnhalle, Herbst 2017

Blick vom Schulhof, Frühling 2018

Frühling 2018

Winter 2019

Sommer 2019

Sommer 2020

Herbst 2020

LINK, bitte anklicken:

5 sek Drohnenüberflug

https://www.wilhelm-gymnasium.de/wp-content/uploads/2020/12/Neubau_Website_=1

Dezember 2020

Kap3

Grundsteinlegung für den Neubau am WG am 26. April 2019, 11 Uhr
Rede des Schulleiters des Wilhelm-Gymnasiums, Dr. Martin Richter

Sehr geehrter Herr Senator Rabe, sehr geehrte Frau Herrmann, sehr geehrter Herr Rommel, liebe Frau Degirmenci und Frau Wittfoot, lieber Herr Grab, liebe weitere Gäste aus der Bildungsbehörde und von Schulbau Hamburg, liebe Frau Hentschel und Frau Sterz vom Architekturbüro aus Berlin, liebe Nachbarn, liebe Frau Onken und Frau Krüger von Elternrat und Schulverein, lieber Herr Broede als ehemaliger Vorsitzender unseres Ehemaligenvereins, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Klassen- und Kurssprecherinnen und -sprecher, lieber Mittelstufenchor, liebe Christiane, lieber Julian, liebe weitere Gäste und Mitarbeiter: Herzlich willkommen im Wilhelm-Gymnasium – altsprachlich mit Musikzweig.

Mein Name ist Martin Richter, als Schulleiter möchte ich zuerst ein paar Worte zum Ablauf der heutigen Veranstaltung sagen – verbunden mit Worten des Dankes.

Eingeladen zur heutigen Feier hat Schulbau Hamburg. Dies ist bei Grundsteinlegungen so üblich. Die Einweihungsfeier (in hoffentlich weniger als zwei Jahren) veranstalten dann offiziell wir. Trotzdem wirken wir natürlich heute nach Kräften mit. Deshalb Dank an den Mittelstufenchor, der, wie es auch dem Programm zu entnehmen ist, nachher noch ein weiteres Stück vortragen wird. Ich bedanke mich bei Frau Wittfoot und Frau Degirmenci für die gute Zusammenarbeit mit SBH und ganz besonders bei denjenigen hier im Haus, die Programm und Technik vorbereitet haben.

Dank an Oskar, Lasse und Anton an der Technik, Dank an Mike Menke und sein Hausmeisterteam, an Antje Wolter und Nanna Lenz aus dem Schulbüro für die Vorbereitung der Aula und des Außengeländes, Dank an Lutz Kannenberg, der uns mit seiner „Streetband“ nach den Ansprachen von hier auf die Baustelle begleiten wird,

und ganz besonderer Dank an Sven Beller und Matthias Kloppsteg, die eine besondere technische Finesse vorbereitet haben: Der Akt der Grundsteinlegung an und in der Baugrube, an der nur wir hier aus Platz- und Sicherheitsgründen werden teilnehmen können, wird per „Livestream“ in alle Klassenräume übertragen. Wir sind nämlich seit vier Wochen in allen Unterrichtsräumen mit modernsten Active Boards ausgestattet und haben die wartungsanfällige und stromfressende Generation der Smartboards hinter uns gelassen. Das ist unsere digitale Erfolgsnachricht auch an unseren Senator. Aber um einen Livestream – der hoffentlich nachher auch stabil läuft – auf die Beine zu stellen, benötigt man ein deutlich leistungsfähigeres Netz, als es in Schulen Standard ist. Wir haben da also noch Ideen, wenn der Digitalpakt seine Segnungen über uns ausschüttet. Schließlich noch Dank an Julius, Mathilda und Emil, die nachher unseren Livestream [https://youtu.be/abIfZc9ruBk, Anm. d. R.] moderierend begleiten werden.

Doch besinnen wir uns nun auf das, was hier und heute geschieht: Ein kleiner Schritt für die Menschheit, aber ein großer Schritt für unsere Schule. Grundsteinlegung für unseren Neubau: Biologie, Physik, Chemie, Kunst, Musik und Sport bekommen ein größeres und schöneres Zuhause als zuvor. Einen Ganztagsbereich und sechs Klassenräume gibt es obendrauf als Zuwachs. Hervorragend!
Wie wurde das möglich? Wir schreiben das Jahr 2006. Ich bitte Sie und Euch die folgenden Bilder in schwarz-weiß zu denken. Vor also etwa 13 Jahren sitzt die Schulleiterin des Wilhelm-Gymnasiums, Antje Westenhoff, mit ihrem noch frischen Oberstufenleiter eines Nachmittags in ihrem Büro, als ein wuschelhaariger Architekt unangemeldet anklopft. Die Schulbehörde habe ihn geschickt, da Sporthalle und Fachklassentrakt nicht mehr zu sanieren seien, solle er sich an einen ersten Entwurf für einen Ersatzbau

machen. Dies war quasi der Zeugungsmoment des Baus, dessen Grundstein wir heute legen werden.
Heute, 13 Jahre später, jetzt bitte wieder in Farbe denken, ist Frau Westenhoff leider bereits verstorben. Aber gerade deshalb erinnere ich sehr gerne an sie, diese tapfere Kämpferin für die Entwicklung unserer Schule. Der damals frische Oberstufenleiter steht heute grauhaarig hier am Rednerpult.

Was ist in den 13 Jahren geschehen? Nun. Erst einmal wurde ein großer Neubau für die Westseite unseres Schulgrundstücks entworfen. Also da gelegen, wo die alte Sporthalle stand. Der wuschelige Architekt, der sich als Verbündeter der Frankonia entpuppt hatte, war durch Herrn Professor Carsten Roth ersetzt worden, der Luftlinie keine 20m von unserem Schulgrundstück entfernt wohnt, dessen Architekturbüro allerdings weltweit agiert. Nach weniger als drei Jahren war alles geplant und vorbereitet, 1,5 Millionen Euro waren bereits ausgegeben, als zwei Wochen vor dem eigentlichen Baubeginn alles gestoppt wurde. Ein klagender Nachbar, ebenfalls kaum 20m von der Schule entfernt wohnhaft, hatte einen sog. Hängebeschluss erwirkt. Dies bedeutete eine Bauverzögerung auf unabsehbare Zeit. Die Schulbehörde zog dann schließlich ihren Bauantrag wieder gänzlich zurück.
Zugleich herrschte in Hamburg das Gegenteil von Schulfrieden. Der Streit um die Einführung der Primarschule war entbrannt. Politisch gewünscht war die Verkleinerung der Gymnasien um die Jahrgänge 5 und 6. Da gewährt man solch einer Schule nicht unbedingt einen Neubau für schon damals geplante fast 10 Millionen Euro.
Auf unbestimmte Zeit sollten die marode Sporthalle und die maroden Fachklassen weitergenutzt werden. Ein echter Tiefpunkt. Eine schwere Enttäuschung. Es kursierten Aussagen wie: Der Neubau kommt – das ist so sicher wie die Rente. Unliebsame Aufgaben wurden bereitwillig übernommen – mit dem Hinweis, man gehe das Ganze gleich nach Fertigstellung des Neubaus an. Tja, und nun schon vor fünf Jahren gingen die ersten Schüler durchs Abitur, deren Eltern bei der Einschulung in Klasse 5 gesagt worden war, demnächst werde ja der Schulalltag durch ein Bauprojekt ein wenig beeinträchtigt.

Welches fabelhafte Ereignis brachte dann die Wende, sodass wir heute unseren feierlichen Anlass begehen können? Fabelhaft ist das Stichwort. Wir sind hier ja eine

altsprachliche Schule. Alle lernen ab Klasse 5 Latein. Dabei stehen in Klasse 9 die Fabeln des Phaedrus verbindlich auf dem Programm. Und jetzt wird es ernst, Herr Senator. Kennen Sie diese Fabel?

Einst saß ein Rabe auf dem Ast eines Baumes. Der Rabe hielt einen sehr schönen, großen, leckeren Käse in seinem Schnabel. Da kam ein Fuchs daher. Er sah den Raben hoch im Baum und dachte: "Solch einen Käse hätte ich gern!" Und er hub an und sprach: "Ach, Rabe, Du hast ja ein so schönes, glänzendes, schwarzes Gefieder. Wie schade nur, dass Du nicht singen kannst." Da zögerte der Rabe nicht lange. Er öffnete seinen Schnabel. Und während der Käse zu Boden und dem Fuchs vor die Füße fiel ... da sang er nicht etwa, sondern sagte: "Ach, Fuchs, entspann dich. Die Zeiten des Taktierens sind vorbei. Ich fliege neuerdings in dieser Gegend von Baum zu Baum und hinterlasse bei vielen bedürftigen Fuchsbauten großen Käse."

In der Tat. Unser Käse ist laut Abendblatt von gestern stolze 16,5 Millionen Euro groß. Die Ereignisse der letzten Jahre sind schnell beschrieben: 2012 wurde die Planung neu begonnen. Diesmal mit einem Architekturbüro aus Berlin, deutlich mehr als 20m von unserem Schulgelände entfernt. Der einst klagende Nachbar ist fortgezogen. Es entsteht der neu entwickelte Baukörper nun an der Nordseite des Schulgrundstücks. Da gehen wir nachher hin. Zwar ging alles langsam, aber es ging voran. 2017 startete in den Sommerferien endlich die für den Schulalltag spürbare Bauphase mit dem Abriss der Sporthalle. Wir leben also schon seit 1 ¾ Jahren mit aktiver Bautätigkeit und freuen uns, dass die Grundsteinlegung nach aktueller Planung zeitlich bereits das "Bergfest" darstellt. Vielleicht feiern wir ja schon Silvester 2020 mit einem Feuerwerk im neuen Chemiesaal!

Doch ehe ich in die Zukunft schweife und die großartigen Möglichkeiten für unsere Schülerinnen und Schüler zeichne, die der fertige Neubau bieten wird, warte ich lieber noch auf die Einweihungsfeier und gebe ab an unseren Senator, Herrn Ties Rabe.

Unmittelbar im Anschluss an die beiden Redebeiträge begaben sich der Bildungssenator Herr Rabe, eine Auswahl von Schülern aller Jahrgänge sowie Vertretern der Schulbehörde, von Schulbau Hamburg und der Schulleitung in die Baugrube.

Symbolisch mauerte man die mit Schülerprodukten befüllten Zeitkapseln zur offiziellen Grundsteinlegung anschließend ein.

Eine Aufzeichnung der damaligen Liveübertragung finden sie hinter folgendem Link hinterlegt: https://youtu.be/abIfZc9ruBk und für aktuelle Informationen zum Stand des Schulbaus besuchen Sie https://www.wilhelm-gymnasium.de/neues-vom-neubau/.

Kap 4

Fundstück

So hatte man den ersten Neubau am 3.Juli 1961
im Hamburger Abendblatt dokumentiert.

urg-Seite (2)

Grundstein für das Wilhelm-Gymnasium

Möge in diesem Gebäude immer der Geist der Humanitas selbstverständlicher Hausherr sein!" Diesen Wunsch sprach Schulsenator Landahl heute vormittag bei der Grundsteinlegung für das neue Wilhelm-Gymnasium am Klosterstieg in Harvestehude aus. Die Schule, am 26. April 1881 unter der Patenschaft von Kaiser Wilhelm I. gegründet, mußte ihr altes Gebäude an der Moorweidenstraße 1945 an die Staats- und Universitätsbibliothek übergeben. Seitdem war dieses — nach der Gelehrtenschule und dem Realgymnasium des Johanneums — drittälteste Hamburger Gymnasium provisorisch an Holstenglacis und Kaiser-Friedrich-Ufer untergebracht. Das Wilhelm-Gymnasium am Klosterstieg ist der 127. Schulneubau nach dem Kriege in der Hansestadt.

Wir gratulieren

Einschub

Während „die Kuh“ in der letzten Dekade auf dem Bunker auf dem Schulhof stehen konnte, musste im Rahmen der Baumaßnahmen ein neuer Platz gefunden werden. Nach einem Neuanstrich fand die Schulgemeinschaft ein neues Stück Grün für die nächste Dekade.

Kap. 5

Neuanschaffungen, Teil 1 für die Schule

Eine Spielehütte für das WG

Das Wilhelm-Gymnasium ist seit rund 10 Jahren eine teilgebundene Ganztagsschule. Schüler verschiedener Jahrgänge bleiben über die reguläre Unterrichtszeit i.d.R. 14.05Uhr oder 14.50Uhr hinaus in der Schule und melden sich verbindlich für einige der diversen Ganztageskurse bis 16Uhr an. Die Betreuung von Schülern, die es in den Jahren davor nicht gab, stellte Schulen vor neue Herausforderungen, und am WG hatte man dafür bereits vor Jahren z.B. eine Spielehütte auf dem Schulhof installiert. In Ihr liegt ein breites Angebot an Spielgeräten (Tischtennisschläger, Softfußbälle, Stelzen, Seile, Reifen usw.) hinterlegt, um die Pausen, Mittagspausen und Nachmittage v.a. für die jüngeren Jahrgänge abwechslungsreicher zu gestalten. Ein Schultag kann ganz schön lang sein!

Es war dem Budget der Schule geschuldet, dass die erste Spielehütte nur zwei und die zweite Spielehütte nur drei Jahre hielten. In enger Absprache mit der Schulleitung griffen wir als Verein Ehemaliger Wilhelm-Gymnasiasten hier aktiv in das Schulleben ein. Gemäß unserer Satzung sahen wir es als gegeben an, dass wir der Schule mit der Finanzierung einer langfristigen und optisch hochwertigen Lösung helfen konnten. Seit nunmehr 8 Wochen steht ein hochwertiger und beschichteter Container mit Holzverkleidung und Kreidetafel auf dem Schulhof. Diese sog. Kidsboxx, finanzierten wir zu 100% aus ihren Mitgliedsbeiträgen, und eine kleine noch kommende Metallplatte auf der Holzverkleidung verdeutlicht dies. Für die Kinder, die seit einigen Wochen wieder – zumindest im Klassenverband – miteinander spielen dürfen, ist es eine wahre Freude, und für die Schule stellt dieses solide Spielehaus eine neue Verlässlichkeit dar. Vielen Dank Ihnen für das stetige Zahlen Ihrer Vereinsbeiträge!

Tobias Schröder

Kap. 6

Neuanschaffungen, Teil 2 für den Verein

Neue Homepage

Mats Schrader erhielt seine Allgemeine Hochschulreife am WG im Jahre 2015 und erschien zu seinem ersten Jubiläum im September diesen Jahres. Wir kamen schnell wieder ins Gespräch (ich erinnerte mich an seine herausragenden Leistungen im Fach Mathematik und Physik). Ihm ist es jetzt zu verdanken, dass sich gerade in diesen Tagen immer wieder etwas auf unserer Homepage verändert. Er hat sich der Aufgabe angenommen, die Homepage grundsätzlich für uns zu überarbeiten. Vielen herzlichen Dank dafür.

In diesem Zusammenhang arbeiten wir im Vorstandsteam auch noch im ganzen nächsten Kalenderjahr an der inhaltlichen Wiederaufbereitung und Neugestaltung der

Seite. Reichen Sie uns gerne Fotos, Texte o.ä. ein, um diese neuen Möglichkeiten auszunutzen.

Zwischenstand:
www.ehemalige-wg.de

Kap. 7

Einblick Digitalisierung am WG - Schule während einer Pandemie

Eine digitale Lernplattform für das Wilhelm Gymnasium

Nach den Erfahrungen der Zeit zwischen März und Juli diesen Jahres hat das Wilhelm-Gymnasium entschieden, zum Start des derzeitigen Schuljahres ein digitales Lernmanagementsystem einzukaufen. Nach den Hamburger Märzferien 2020 entschied man sehr kurzfristig am Ende der Ferien und für uns als Schule ohne die Möglichkeit einer langen Vorplanung, dass der Unterricht fortgesetzt werden würde, aber kein Schüler dazu in die Schule kommen darf. Die behördlichen Anforderungen z.B. an die Prüfungen in den Abschlussklassen blieben identisch erhalten, und der gesellschaftliche Druck auf das System Schule stieg immens. Nicht zu vergessen, dass nach dem Generationswechsel im Kollegium derzeit nahezu alle Lehrer*innen (aktuelles Durchschnittsalter der 65 Lehrkräfte liegt bei rund 38 Jahren) selbst Kinder im Kleinkind- oder Grundschulalter haben und diese somit selbst privat voll eingespannt waren.

Schnell – binnen 2 Tagen (!) – war eine erste Lernplattform für alle rund 700 Schüler online und half, die Schüler mit Materialien ihrer Lehrkräfte zu versorgen, während im Hintergrund an diversen Videokonferenztools gebastelt worden war. Bereits von Beginn an war klar, dass digitaler Unterricht nicht nur das Verlagern von klassischen Unterrichtsinhalten an den heimischen Computer ist. Trotzdem blieben ad hoc die Alternativen aus.

Gegen Ende des letzten Schuljahres durfte nahezu jede Klassenstufe an noch wenigstens 2 Tagen unter Einhaltung diverser Hygienebedingungen versetzt in die Schule kommen und (!) endlich wieder Freunde treffen und ein wenig live Unterricht „genießen“. Alle waren äußerst gern in der Schule!

Nach einer eingehenden Prüfung verschiedener Anbieter hat sich das Wilhelm-Gymnasium für die ursprünglich aus Norwegen stammende Lernplattform *„itslearning“* für das Schuljahr 2020/21 entschieden.

Mithilfe der Lernplattform kann in möglicherweise auftretenden Fernunterrichtsszenarien der Unterricht facettenreich digital fortgesetzt werden. Die Plattform bietet die Möglichkeit, sowohl Arbeitsaufträge für Klassen oder Einzelpersonen einzurichten, als auch Gruppenarbeiten und Diskussionen digital durchzuführen. Zusätzlich zur Nutzung der Plattform als Unterrichtsmedium stärkt *„itslearning“* die Kommunikation zwischen der Schülerschaft und den Lehrkräften. Über eine Chatfunktion und über Feedback-Tools bleiben die Schüler*innen mit den Lehrkräften in Kontakt und können sich über die Unterrichtsinhalte austauschen.

Nachdem die Lernplattform in den letzten Wochen und Monaten in der Schulgemeinschaft implementiert wurde, wird das Lernmanagementsystem nun aktiv für den Unterricht genutzt. Dabei zeigt sich, dass die Lernplattform nicht nur für den Fernunterricht geeignet ist, sondern auch neue Methoden und Unterrichtsszenarien für den Präsenzunterricht bietet. Das Wilhelm-Gymnasium zeigt hier, dass ein digitaler Wandel auch im System Schule möglich ist und gewinnbringend sein kann. Wenn überhaupt zu etwas, dann hat die Pandemie geholfen, auf dem Gebiet der Digitalisierung einen großen Schritt nach vorne zu kommen. Es gibt noch viel zu tun, bis man etwaige Ideale, die man immer wieder der Presse entnehmen kann, annähernd im Alltag erreicht, aber die Bereitschaft aller Beteiligten daran mitzuwirken ist hoch!

Ein Bericht von Thomas Beyer (seit 2018 Lehrer für Mat/ Phy am WG).

4. Abiturientenrede Abschlussjahr 2019

Liebe Eltern, Großeltern, Freunde, sehr geehrte Lehrer und vor allem liebe Abiturienten.

Auch Wir, Johanna und ich, begrüßen sie ganz herzlich im Namen des Abiturjahrganges 2019 zu unser feierlichen Entlassung in der schönen St. Johannis-Kirche, die uns seit dem ersten Quempas beim Weihnachtskonzert begleitet.

Wie es sich nun mal für eine Abschlussrede eines humanistischen Gymnasiums gehört, hielten wir es für notwendig, mit einem altsprachlichen Zitat einzuleiten.
Da jedoch bei max. 50% der hier anwesenden Abiturienten und vor allem bei uns beiden nicht wirklich mehr als Lektionstext 1, in dem es um einen Esel geht, hängen geblieben ist, sind wir zu dem Schluss gekommen, es sei für alle einfacher an dieser Stelle auf ein eher simples, deshalb aber nicht weniger bedeutendes Zitat zurück zu greifen.
CARPE DIEM - genieße den Tag -, denn genau darum soll es heute gehen.
Heute ist der offiziell letzte Schultermin in unserem Leben. Heute sind wir das letzte Mal miteinander, bevor jeder seinen eigenen Weg gehen wird - heute können wir ein letztes Mal gemeinsam feiern – uns feiern – und das sollten wir jetzt tun, denn:
Nach 12 Jahren unnötigem Aufwand, beispielsweise beim Auswendiglernen eines lateinischen Gedichtes in der 10. Klasse, sind wir nun hier versammelt, um ein wirkliches Zertifikat zu erhalten.
Ein Zertifikat, nicht etwa nur für unsere mal mehr und mal weniger erbrachten Leistungen, sondern vielmehr eins, was die vergangene Zeit widerspiegelt.
Eine Zeit, die zwar auch von Stress geprägt, vielmehr jedoch mit schönen Ereignissen gefüllt ist.
Wenn wir bedenken, dass viele der hier anwesenden Abiturienten allerdings erst vor etwa zwei Jahren aufgrund der Flüchtlingskrise vom Johanneum oder anderen Schulen zu uns gestoßen sind - und sie deshalb mit dem WG nicht wirklich mehr als die Oberstufenzeit in Verbindung bringen - wollen wir noch einmal im Schnelldurchlauf zeigen, was ein Schüler am WG alles so erlebt.
Angefangen in der 5 Klasse: Treffen in der Aula. - Aufgeregt und voller Vorfreude hören die rund neunzig kleinen Gesichter den einzelnen Klassenlehrern zu und hoffen dabei, die coolste Klasse zu erwischen.
Zuerst eingeteilt wurde die 5a, geleitet von Frau Rosenschon und Herrn Janning, gefolgt von Herrn Schröder und Frau Schenck als Klassenlehrer der 5b.
Zuletzt wurden die Schüler der sogenannten "Musikklasse" aufgerufen, die für uns jedoch von Beginn an eher alternativ wirkte, was sich später durch eine vom Besen durchlöcherte Decke und viele weitere Klassenaktionen bestätigte.
Schon bald machten sich die drei Klassen auf die Reise ins legendäre Sprötze.

Heute nachvollziehbar, damals enttäuschend, entzog sich unser mittlerweile so verantwortungsvoller Oberstufenkoordinator seiner Verantwortung als Kapitän der 5B, indem er seinen Vaterschaftsurlaub taktisch clever über das große Ereignis legte.

Dabei verpasste er nicht nur das köstliche Haribo-Frühstück oder etwa tausend Spiele Brennball, sondern auch wissenschaftliches Experimentieren mit Cola und Mentos mitten in der Nacht.

Weiter ging es in der sechsten Klasse mit einer Klassenreise an den wohl Harvestehude fernsten Ort, - überall bekannt als der Bauernhof am Hutzelberg.

Verbunden durch das morgendliche Kühe Melken starteten die Stadtkinder in einen Tag voller Landarbeit. Ausgestattet mit den neuesten Hunter Gummistiefeln und dem Nintendo in der Chino, arbeiteten wir sowohl im Gemüsegarten als auch in der Käsefabrik.

Der Tag klang aus bei illegalem Pokern im darkroom der Scheune, initiiert von niemand anderem als unserem so verantwortungsbewussten Teamleiter Herrn Schröder, der es diesmal nicht schaffte, diese Reise zu umgehen.

Mit der 7. Klasse begann, nun im verkleinerten Kader, nicht nur die Pubertät, sondern gleichzeitig auch eine Zeit geprägt von täglicher Langweile im Schulalltag.

Das stolze Herum Pubertieren hörte jedoch dann auf, als ein noch fremdes Gesicht, überengagiert am Eingang der Schule den üblich zu spät kommenden Schülern gehörig einen Einlauf verpasste.

Diese Kontrolle verbreitete sich nicht nur wegen ihrer unerwarteten Einführung, sondern viel eher deshalb weil die Kontrolleurin, unsere neue stellvertretende Schulleiterin Frau Hutmacher nach nur wenigen Tagen die Namen der gesamten Schülerschaft auswendig konnte.

So erlangten Sie schnell unseren größten Respekt.

Frau Hutmacher kam mit neuen Ideen und ungewohnt großer Motivation an unsere Schule, wurde schnell Klassenlehrerin der 7a und organisierte eine eigentlich nicht eingeplante Stufenreise mit den Klassen a und b.

Diese Reise war von außerordentlich großer Freude und Herzlichkeit geprägt, wozu Sie, Frau Hutmacher, den größten Teil beigetragen haben.

An dieser Stelle würden wir uns gerne im Namen der Stufe bei Ihnen für Ihre gesamte Zeit am WG bedanken.

Immer pubertärer werdend, hielt die Schulleitung es Mitte der 9. Klasse dann für eine ausgesprochen gute Idee, den gesamten Jahrgang auf eine Kulturreise nach Rom zu schicken.

Der eigentlich angestrebte pädagogische Mehrwert zerbrach jedoch dann, als die gesamte Mannschaft es für witzig empfand, prostituierte Frauen mitten in der Nacht von einer Brücke zu belästigen.
Alles in einem war diese Reise trotzdem sehr gelungen und - wie sich später herausstellte - auch die internationalste Reise, die das zukünftige Geoprofil in seiner Schullaufbahn erleben wird.
Der immer kleiner werdende Kader, welcher sich Ende der Mittelstufe durch das Zusammenlegen der Klassen bemerkbar machte, führte dazu, dass die Türen des WGs für jegliche Spieler weit offenstanden und ordentlich Zuwachs eingekauft wurde.
Der Einzug in die Oberstufe war somit vergleichbar mit dem ersten Schultag in der 5. Klasse. Plötzlich standen Personen wie beispielsweise ein Colin, Cons oder auch Johann Liesner selbstbewusst in der Aula.
Das Kennenlernen begann sofort, und wie aus dem Abibuch herauszulesen ist, wurde der sogenannte Raucherspot schnell zum sozialen Treffpunkt der Stufe.
Den aber mit Abstand größten sozialen Einfluss hatten die in sich so unterschiedlichen Profile.
Denn nicht nur passten die einzelnen Tutoren mit ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten mehr oder weniger perfekt zu ihren jeweiligen Profilen, sondern schufen sie gleichzeitig auch einen klaren Rahmen für Interessengruppen.
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir uns alle in den ersten beiden Semestern hauptsächlich auf die Schule und auf das Beschweren über bestimmte Lehrer und deren Aufgaben konzentrierten ***(-Deutsch-).*** *Hinter uns standen dabei natürlich immer die überaus motivierten Elternsprecher, die uns immer wieder zeigten, worüber wir uns noch so beschweren könnten. Danke dafür!*
Das größte Ereignis im ersten Schuljahr waren definitiv die einzelnen Profilfahrten.
In Erinnerungen bleiben dabei vor allem:

- *das romantische Sternegucken in Genf mit Herrn Schnese,*
- *die gewöhnungsbedürftige Nacht unter einem Felsvorsprung mit einem noch gewöhnungsbedürftigen Guide in Sachsen,*

- *Der ausgeliehene rosarote hello kitty koffer von Herrn Janning, den ganz Rom zu Gesicht bekam,*
- *Frau Hertels kleines Familientreffen in Paris*
- *und natürlich auch die schaukelige und doch sehr entspannende Segeltour nach Amsterdam mit einer eher unentspannten Rückfahrt: immerhin habt ihr 7 weitere Stunden in der Bahn gewonnen.*

All diese Reisen sorgten für großen Zusammenhalt innerhalb der Profile und verbesserten das Verhältnis zu den Lehrern für den Rest der Oberstufe.
Ein gemeinsames Mitleid gebührt bis heute dem Geoprofil.

Mit copy and paste Powerpoint Präsentationen bei Vollversammlungen leitete Herr Schröder unser letztes Jahr am WG ein, von dem nach der unfassbaren Mottowoche bei einigen nicht mehr viel in Erinnerung geblieben sein sollte.
Man könnte behaupten, wir haben unsere ganzen 3 Tage "MottoWOCHE" in vollen Zügen ausgekostet.
7:00 Uhr, Mittwochmorgen, eine Uhrzeit, an der keiner von uns jemals freiwillig erschienen wäre -, doch die Motivation auf die Schule war noch nie zuvor so groß.
Die gesamte Stufe erschien, und bereits um 8:00 Uhr diskutierten wir die wichtigsten Themen - 187 oder Queen?
Eine so gute Stimmung herrschte in der Schule schon lange nicht mehr, weshalb einige Lehrer förmlich überrascht wurden und deshalb kurzzeitig entschieden, den Unterricht abzusagen - oder Spiele auf Latein zu spielen... welches davon der richtige Weg war, mit der Situation umzugehen, darüber lässt sich streiten.
Später dann wurde unsere Gemeinschaft auf die Probe gestellt, als die üblichen Verdächtigen kurzzeitig des Wilhelm-Gymnasiums suspendiert wurden.
Fakt ist: Diese Zeit hat uns wahnsinnig miteinander verbunden und mal wieder gezeigt, welche Lehrer unseren Sinn des Lebens verstanden haben.
Nicht nur in der Mottowoche, sondern über die gesamte Oberstufenzeit, setzten Sie sich, Herr Schröder, besonders engagiert für uns ein und blieben dabei immer recht gelassen.
Sie ließen sich auf uns ein und waren stets bereit zu helfen.
Ihre Tür steht uns immer offen, außer es ist dringend (da ist sie zu).
Besonders aber in den letzten Wochen, rund um das Abitur, stellten Sie zur Freude aller die gesamte Stufe über Ihren eigenen Geschichts- und Sportkurs, indem Sie

fleißig Fortbildungen besuchten, Vollversammlungen planten oder etwa die Polizei einluden.

Lieber Herr Schröder, einen großen Respekt für Ihre Arbeit und vielen Dank für Ihre dauerhafte Unterstützung. Ohne Ihre Hilfe könnten wir heute nicht so hier stehen.

Auch Sie, Lieber Herr Richter, standen uns beide Jahre lang treu zur Seite und waren trotz Ihrer Position als Schuldirektor im Schulalltag sehr präsent. Danke auch für die musikalische Unterstützung sowohl im Chor als auch während der Weihnachtszeit zu Last Christmas in der Pausenhalle.

Neu dazugekommen, jedoch sehr engagiert, bedanken wir uns auch bei Frau Canstein für all die Mithilfe besonders für das Überliefern der guten Nachricht neuer Mathenoten am vergangenen Mittwoch übers Telefon.

dann gilt unser Dank offensichtlicher Weise auch unseren treu gebliebenen Profil-Lehrern:

Herrn Kuske und Frau Kind für noch offenstehende Wandertage und kleine Filmchen zu Beginn einer jeden Geo-Stunde.

Herrn von Arnim und Herrn Schnese für einen eher individuell frei-gestaltbaren Unterricht mit einer unglaublichen Anzahl an schlechten Witzen.

Herrn Janning für mysteriöse 15-Min-Pausen und natürlich das konsequente Bestehen auf humanistische Werte.

Herrn Niemann für die vielen Raucherpausen und Tagesausflüge an Feiertagen.

Frau Hertel für psychologische Weiterbildung und das Erlernen eines französischen Vortrages.

Frau Graf für das Bestehen auf eine Seminararbeit und die vielen Stunden im überhitzten Musikraum.

Sie, liebe Tutoren, haben uns in den letzten zwei Jahren nicht nur auf das Abitur, sondern gleichzeitig auch auf unser bevorstehendes Leben vorbereitet - oder es zumindest probiert. Vielen Dank dafür!

Mal mehr, mal weniger motiviert kamen Sie zweimal die Woche überpünktlich oder 5 min zu spät in den Unterricht und lehrten uns Ihr Wissen - oder gingen kopieren.

Und obwohl die Motivation unserseits wohl häufiger ausblieb, denke ich, hatten wir alle eine doch sehr schöne Zeit mit Ihnen. vielen Dank!

Ein weiterer Dank gilt logischerweise all unseren Fachlehrern, die uns 2 Jahre an der Backe hatten. Danke!

Last but not least gilt unser größter Respekt natürlich Frau Wolter, die bereits seit der 5. Klasse im engen Kontakt zu uns stand, sei es über die Bücherabgabe oder das Beglaubigen von akuten Kopf- und Bauchschmerzen.
Ohne Sie wäre es für uns heute nicht möglich, mit einer schönen Abitur-Mappe nachhause zu gehen, sei es das Original oder nur eine Kopie.
Unabhängig von Original oder Kopie geht es heute jedoch um unseren ersten richtigen Abschluss. Ein Abschluss gekrönt mit einem einfachen, sehr wertvollen Stückchen Papier.
Ein Reifezeugnis.
Ein Reifezeugnis, für welches jeder von uns lange gearbeitet hat und auf welches wir deshalb sehr stolz sein können. Ein Zeugnis, welches all das widerspiegelt, was wir in den letzten 8 Jahren erleben durften. All die Freundschaften, die sich gebildet, all die Erinnerungen, die geschaffen und all die insider, die gehypt wurden.

Wir alle können einander dafür sehr dankbar sein. Denn jeder einzelne Charakter ist Grund dafür, warum wir heute so sind, wie wir sind. Warum wir heute hier so sitzen können.
Bunt gemischt sitzen hier heute nämlich, Schulter an Schulter, potentielle Poeten, Wissenschaftler, Politiker, Musiker, Anwälte und natürlich auch Schüler des Kunst-Profils, die es trotz ihrer Interessenkonflikte geschafft haben, eine Gemeinschaft zu bilden.
Eine Gemeinschaft, in der jeder für jeden da war, in der einander inspiriert und respektiert wurde. Eine Gemeinschaft, von Zusammenhalt geprägt und eine, wie sie heute hier in Erscheinung tritt.
Nur deshalb konnten wir eine solch schöne Zeit miteinander erleben, so viel Spaß haben und überhaupt all diese Erinnerungen schaffen.
All die Erinnerungen, die uns hoffentlich für immer bleiben.

Heute geht es aber nicht nur um die Vergangenheit, denn natürlich wird unser Leben irgendwie weiter gehen.
Das Erreichen der Hochschulreife steht irgendwo also auch für unsere Zukunft, - eine Zukunft, die heute beginnt. Das Abi als Eintrittskarte ins Leben - ins endlich selbstbestimmte leben.

Jeder einzelne von uns wird ab heute, zum vermutlich ersten Mal in seinem Leben, seinen ganz eigenen Weg gehen müssen.
Ab dem heutigen Tag ist unsere Zukunft frei gestaltbar, und wir können endlich tun, was wir wollen. Wir sind frei.
Gehen wir also unseren Weg, haben wir Spaß, vergessen das Lachen nicht und bleiben uns selbst stets treu, denn so können wir alles schaffen!
Wir gratulieren Euch allen herzlich zum Abitur und hoffen, dass Ihr den Tag genießen werdet, denn wir können sehr stolz auf uns sein.
Johanna und ich wollen uns für die letzten Jahre bei Euch allen bedanken und dafür, dass wir heute in Eurem Namen reden durften. Wir hatten eine wunderbare Zeit und werden Euch alle vermissen.

Carpe Diem und vielen Dank!

Ein Beitrag von Johanna Flammersfeld und Johann Friederich (Abitur 2019). Die Rede hielten die beiden im Rahmen der feierlichen Verabschiedung der Abiturienten in der St.Johannis Kirche in Harvestehude am 14. Juni 2019.

Kap. 9

Todesanzeigen

In memoriam Alfred Lübke (1925-2019)

Uns erreichte die Nachricht, dass Alfred Lübke, der von 1985 bis1991 Schulleiter des Wilhelm-Gymnasiums war, am 3. Juni 2019 friedlich eingeschlafen ist.
Alfred Lübke kam bereits im Herbst 1955 als junger Studienassessor an unsere Schule und hat diese mehr als dreieinhalb Jahrzehnte mitgeprägt - zunächst als Lehrer für die Fächer Deutsch und Geschichte, später als Oberstufenkoordinator und schließlich als Schulleiter.
Sowohl als Lehrer wie auch als Schulleiter hat er vor allem im Dialog und durch überzeugende Argumente Einfluss auf Personen – seien es Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer oder Eltern - und auf die Geschicke der Schule genommen. Bei Ehemaligen unvergessen sind nicht nur Unterrichtsstunden, die mit intensiven Gesprächen im kleinen Kreis oder auch nur im Zwiegespräch über die anschließende Pause hinweg fortgesetzt wurden, sondern auch Klassenreisen z.B. nach Schobüll und Griechenland. Viele werden sich auch daran erinnern, wie er in Werbeveranstaltungen für das Wilhelm-Gymnasium sowie auf Elternratssitzungen oder Sitzungen des Schulvereins stets mit Geduld zuhörend, aber auch beharrlich das Wohl der gesamten Schule verfolgend die vielfältigen Interessen der Schulgemeinschaft behutsam zum Ausgleich gebracht hat. Als Schulleiter hat er durch seinen dialogorientierten offenen Umgang zum Beispiel in der Lehrerschaft, bei den Ehemaligen und in der Elternschaft Kräfte für ein amtliches ebenso wie ehrenamtliches Engagement mobilisiert, wie es in hamburgischen Schulen selten anzutreffen ist.
Ein hervorragendes Beispiel für diese von ihm mobilisierten Kräfte ist der Bau einer Aula für das Wilhelm-Gymnasium – der ersten Aula, die in Hamburg von Eltern für die Schule ihrer Kinder gebaut worden ist. Die Arbeiten für die Planung und den Bau der 1991 eingeweihten Aula hat er persönlich intensiv begleitet und unterstützt. Und es ist sicherlich auch Folge seines Führungsstils, dass die Finanzierung der Aula nicht nur

durch Spenden von Eltern und Ehemaligen, sondern in einem bemerkenswerten Umfang auch durch Spenden aus der Lehrerschaft möglich gemacht wurde.
Vor diesem Hintergrund hat der Verein ehemaliger Wilhelm-Gymnasiasten e.V. im Jahr 2015 Alfred Lübke mit besonderem Dank für seine hervorragenden Verdienste um unsere Schule die Ehrenmitgliedschaft übertragen.

Jürgen Broede
(Abitur 1963, 2011-2018 Vorsitzender des Vereins ehemaliger Wilhelm-Gymnasiasten e.V.).

Weitere Todesanzeigen, die uns erreichten:

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist Hauptpastor und Propst i. R. Dr. Karl-Günther Petters, am 9. Mai 2019, im Alter von 76 Jahren gestorben.

Dr. Karl-Günther Petters war wegbereitend für die Fusion zum Kirchenkreis Hamburg-Ost und über viele Jahre der Vorsitzende des Kirchenkreisvorstands in Alt-Hamburg.

Herr Bartelt (Lehrer am WG, Sp und Ges, und Rudertrainer beim GRVH) im Juli 2019 verstorben.

Frau Dr. Annette Otterstedt starb am 6. September 2020 nach schwerer Krankheit.

Herr Dietrich Bruckner starb am 06. Juni 2020.